

Bezug-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet abgeholten: Dienstagabend 4.40,- bei gewöhnlicher Abholung bis Donnerstag 4.60,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich 4.60,- Dienst tägliche Ausgabeabhandlung für Russland: monatlich 4.70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
Die Abend-Ausgabe Montag um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanneshoff S.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von Mittwoch 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:
Otto Stamm's Berlin, (Mittel-Damm),
Universitätsstraße 3 (Beuthin),
Louis Höhne,
Reichenstr. 14, part. und Königstr. 2.

Nº 638.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 15. December 1897.

Anzeigen-Preis

die 8-seitige Petition 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionstitel (4-seitig)
80.-, von den Sonnentagsblättern
(8-seitig) 40.-

Größere Schriften laut unserem Ver-
tragssatz, Schreibschriften und Ziffernspalten
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gezahlt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
40.-, mit Postbeförderung 40.-

Annahmeschluss für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Ausnahmestellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind nicht an die Expeditionen
zu richten.

Dienst und Verlag von C. Volz in Leipzig.

91. Jahrgang.

Unterstützung deutscher Schulen im Auslande.

Die seiner Erstaude hat der Centrumabgeordnete Grinen die Einführung eines Projekts zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande in das Budget des Auswärtigen Amtes lebhaft begrüßt. Die Genehmigung über diese im nationalen Interesse bedächtigen Ausgaben von Seiten eines Abgeordneten wird jedoch durch eine gewisse Einsichtigkeit gemindert, von der sich Herr Grinen befrecht zeigte. Um die Wichtigkeit der Stützung deutscher Unterrichtsanstalten in fremden Ländern darzutun, wie der Centrumabgeordnete „nur“, wie er selbst sagte, auf die deutschen katholischen Schulen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hinweist, welche dort viele Sorge trübt, daß die deutschen Einwanderer nicht in ein bis zwei Jahren vollständig amerikanisiert würden. Es ist nun richtig, daß in dem Streite, der seit geraumer Zeit in der nordamerikanischen Kirche besteht, eine Partei ein Interesse an der Erhaltung der deutschen Sprache unter Einwanderern deutlicher Anspruch erlangt hat und es auch praktisch bestätigt. Daß der geistliche Vorbehalt hier passünglich den deutschnationalen diene, kann den leichter natürlich nicht geringer erscheinen lassen. Aber ein Zufall liegt vor und mehr als dies, eine Annahme.

Wenn man dem Ultramontanismus entgegensteht, daß er überall in Europa zur Verdrängung des Deutschkums durch andere Nationalitäten die Hand hiebt und fast überall sogar der Ueberzug des Auswirkungsprozesses sei, so erfreut in der literarischen Presse nach eiligen verlegenen Ausführungen nur der Hinweis auf Nordamerika. Das beweist, daß für alle übrigen Schuleläufe von Nationalitätskämpfen die Beschuldigung der gesellschaftlichen Unterordnung eines Nationalismus in Städten als eine gerechte empfunden wird. Das natürlich nicht hindert, daß man sie mit theatralischer Entzückung als unvorteilhaft bestreift. Geläufig kann jedoch durch die Abrechnung Niemand werden. Man kann nicht oft genug darauf aufmerksam machen, daß der Ultramontanismus, von der einzigen amerikanischen Ausnahme abgesehen, das antideutsche Interesse der einzelnen sogar voraussetzt. früher war ein klassisches Beispiel hierfür die Beleidigung der für den Abschluß an der „Archivärschule“ Italiens schwindende weiblichen Südtiroler aus Rostet der ergänzenden Pferdepfennige zuwendenden Bitterungen. Neuerdings sind Böhmen und Westpreußen nicht etwa erst dazu gekommen, aber man hat erkennen gelassen, daß auch dort das religiöse Verhältnis der polnischen Nationalität untergeordnet wird. Wir wissen jetzt, was vor auf Grossen zweckmäßiger, teilweise gerichtlicher und zügiger amtlicher Ermittlungen, das nur deutsch jüdischen Bürgern der Consimonatenunterricht in der Wintersprache von Geistlichen vorerhalten, daß neuengründeten, von Weißdeutschen besiedelten Colonien den am längsten erledigten Deutschort verweigert, daß mit einem Worte versucht wird, in den deutschen Ostmarken ebenso vollständig zu verhindern, wie nach der Macht des Herrn Grinen in den Vereinigten Staaten „amerikanisiert“ wird. Man sollte aber doch meinen, daß der Staat der Nationalität, der nach Amerika ausgewanderten Deutschen recht ist, den in Deutschland verbliebenen billig wäre. Viele deutsche Geistliche in Böhmen und Westpreußen sind dieser Meinung, das Centrum jedoch nicht. Es nimmt durchweg die Partei der Posen, obwohl es an dem Beispiel der sogenannten Wunderker und vieler Anderer weiß, daß der polnische Kreis mit Erfolg auf die Ausweitung des Deutschkums losarbeitet und dem Vorwurf einer aggressiven Germanisierung das Gegenteil des wahren Sachverhaltes zu Grunde liegt.

Das misgünstige England.

Die Nachricht der „Times“, die davon fabelte, daß Deutschland Kia-Tschau angeben wolle, ist erstaunlich rasch gegen deutschesche dementiert worden. So unerträglich nun die Nachricht ist eines ganz gewöhnlichen Zeitungsleute ist, so ist sie doch darum interessant, weil sie ein neues Zeichen der Missgunst der Engländer gegen Deutschland ist, und weil sie den Inhalt eines Artikels bildete, der von Gewaltigkeiten spricht und die Taktik, Deutschland mit anderen Mächten zusammen zu bringen, deutlich verrät.

Es scheint, als ob die Rücksicht des englischen Weltblatts zum Theil nur den Vorwand hätte für eine Verhängung zwischen Russland und Deutschland. Die „Times“ stellt es so dar, als ob Deutschland den Hafen von Kia-Tschau nur räume, um mit Russland in einem Conflict zu gerathen. Um diese Nachgiebigkeit gegen Russland plausibel zu machen, führt das Blatt einen angeblichen anderen Fall an, in welchem Russland gleichfalls sich demütig gezeigt habe, auf Deutschlands Wünsche einzugeben. Vor einem Jahr sei der Oberst Liebert bereits bestimmt gewesen, nach China zu gehen und die chinesische Armee zu reorganisieren, da Russland den Wunsch geäußert, daß die Reise Lieberts nach China unterbleibe — und sie sei unterblieben. Hieron ist nur richtig, daß die Reise davon war, daß Oberst Liebert nach China gehen sollte und daß er tatsächlich nicht nach China gegangen ist. Es steht aber schon nicht fest, ob überhaupt damals die Wünsche von der bestechlichen Übernahme des Obersten in die chinesische Armee zutreffend waren; sondern wahrscheinlich aber ist es, daß Russland Einspruch dagegen erhoben haben soll, da ja tatsächlich nach dem zweiten japanisch-japanischen Krieg deutsche Offiziere und Unteroffiziere nach China gegangen sind, ohne daß Russland dagegen Einspruch erhoben hätte. Bei allem Respekt vor den Chinesen sollte aber doch meinen, daß der Staat der Nationalität, der nach Amerika ausgewanderten Deutschen recht ist, den in Deutschland verbliebenen billig wäre. Viele deutsche Geistliche in Böhmen und Westpreußen sind dieser Meinung, das Centrum jedoch nicht. Es nimmt durchweg die Partei der Posen, obwohl es an dem Beispiel der sogenannten Wunderker und vieler Anderer weiß, daß der polnische Kreis mit Erfolg auf die Ausweitung des Deutschkums losarbeitet und dem Vorwurf einer aggressiven Germanisierung das Gegenteil des wahren Sachverhaltes zu Grunde liegt.

Feuilleton.

Um die Erde.

Gesellschaftsbriefe von Paul Lindenberg.

Kosten versteckt.

VII.

Colombia erster Eindeut. — Die Juárez-Insel. — Wo ist die Stadt Colombo? — Das Oriental-Hotel. — Die Pininfarsa. — Eine Fahrt durch Colombo. — Unter den Gingkoen. — Die Wölfe der Europäer. — Herrenliche Aussicht. — Die Tropennacht. — Deutsche Gesellschaft.

Colemba, 24. November.

Wie oft ist sie schon in glänzenden Farben gefärbt worden, die schöne Juárez-Insel, wie häufig wurde sie in begierigster Weise betrachtet, als die glänzenden Perle der die englischen Besitzungen verbindenden Jungferninseln? Kreise, wie getrieben selbst die grätesten deutschen Gelehrten in einer sonst nicht mit ihrem Professorenstand verbundenen flammenden Enthusiasmus, wenn sie von Seelen sprachen und berichteten — und doch, wie weit noch weiter alle Schleuderungen hinter der goldenen Wirklichkeit zurück! Wie ein blauer Rubens war der „Strom“ der, die noch nie einen Yester geworfen, von einer Anzahl von Booten mit langen, hellblauen Auslängen umschwämmt wurde, an das Land gestrahlt, als wir nur zu beiden Seiten weitlinig grüne Waldungen, an denen einzigstens besonders hohe Palmen fast ihre Häupter erheben. Ein von sechs Rudern benommtes Boot bringt uns schnell zu dem Land hinüber, zunächst zur Felsenküste, welche unter Bäumen, ohne daß mit einem Schlüssel zu räumen brauchen, passiert, nachdem wir den langhohlen, wulstigen Palmenwald verlassen haben. Nachdem wir die langhohlen, wulstigen Palmen verlassen haben, kommt als unser Augen, wie von oben ab, fünf Tage hindurch nur das roséblau Weisse erblicken, ganz unvermittelt auf prangendes frisches Grün von Bäumen und Sträuchern, auf herbstliche hochgezogene Palmen und lüftigblättrige große rote und weiße Blumen trocken, als die schwatzende, dunstelosem Brühe und feurige Bärenfelsen und mit freundlicher Bereitschaft ihres Dienste anboten, da hätte auch und diese Juárezinseln ihnen in ihrem Baum zusammen und hat uns in den blühenden Tagen unseres Herzens immer stärker darin verführt.

Was, Was trifft hier zusammen, um einem dieser Städte Erde zu dem berühmtesten und rosigsten Licht erscheinen zu lassen: die zauberbare Vegetation, den so erstaunlicher Weppig-

Trotz der heftigen Anfeindungen der Bischofs deutscher Nationalität im deutschen Osten durch polnische Cleriker und Seine darf man sich jedoch nicht auf eine Anerkennung des Verhaltens des Centrumabgeordneten freuen und ebenso wenig für die Unterstützung des Deutschkums im Auslande vom Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar, aber deutlich. Er bemerkte, nachdem er die Amerikanisierung klagte, nach der „Germania“ noch folgende:

„Ich halte es allerdings für wünschenswert, daß der Staatsschatz des Ultramontanismus etwas hoffen. Den Grinen hat sich nicht allein auf die Beweisführung der Häufigkeit der deutschen katholischen Schulen in Nordamerika beschäftigt, er hat sich zugleich die Beweisführung der Mittel für andere deutsche Schulen vorbehalten, vorsichtig zwar,